

Angleichen von Absichten und Erwartungen

Gedanken aus der Praxis als Dolmetscher und Übersetzer in Osteuropa und Russland

Artikel erschienen in „Hieronymus“, dem Organ des Schweizerischen Übersetzer- und Dolmetscherverbands ASTTI (Dez. 2008)

von Michael Derrer

Die nach Russland entsandten Vertreter einer Deutschen Firma hatten ihr Fragenliste gewissenhaft vorbereitet. Im Gespräch mit dem Russischen Geschäftsmann wollte man in einer Stunde die ausschlaggebenden Parameter über die Branche und das Unternehmen in Erfahrung bringen, um einen Investitionsentscheid für die Region zu fällen. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Gesprächspartner würde man nicht zuletzt anhand der Griffigkeit seiner Antworten fällen. Doch nach zwanzig Minuten fragt dieser entnervt, *"ob es sich denn hier um ein Gestapo-Verhör handle und ob die Deutschen denn glauben, dass er all sein Wissen gratis preisgebe."*

Um die Empfindlichkeiten nicht unnötig zu strapazieren, hat der Dolmetscher den historische Vergleich nicht übersetzt. Stattdessen empfiehlt er den Deutschen, sachter vorzugehen und auch persönliches Interesse für das Gegenüber zu zeigen, etwas von sich (nicht nur von der vertretenen Firma) zu erzählen, die Schönheit und Vorzüge der Region zu loben und auch etwas Humor einzubringen. Das Gespräch konnte noch einigermaßen gerettet werden, und spätere Termine mit weiteren Gesprächspartnern zeigten mehr Erfolg. Man liess sich fortan mehr Zeit und versuchte, den Erwartungen der Russischen Seite gerecht zu werden, bevor man die wichtigen Fragen stellte.

Vom Sinn der Wörter

Der Schweizer Journalist, der für die Berichterstattung über die Ukrainische "Orange Revolution" nach Kiev gefahren ist, fragt die Rezeptionsdame des Hotels, ob man das Telefonnetz auch als Internetanschluss verwenden kann. Die Antwort erscheint unzweideutig: *"njet"*. Der Journalist wendet sich betrübt ab - wie soll er denn nun mit der Schweiz kommunizieren? Doch das Wissen, dass "njet" hier vieles bedeuten kann, z.B. *"ich weiss nicht", "ich bin nicht zuständig für diese Frage", "ich habe dringendere*

Aufgaben zu lösen" oder "ich habe keine Lust, mich mit dieser Frage auseinanderzusetzen", hilft dem Dolmetscher, die Situation zu deblockieren. Ein treuherziger Hundeblick und die Frage, ob sie einem denn wirklich nicht helfen kann, da es doch sehr wichtig sei, und die Dame bemüht sich eifrig, die kompetente Person zu finden.

Die Kunst, sich zu präsentieren

Der rumänische Geschäftsmann sendet ein langes Email mit vielen Angaben über sich, seine Firma und sein Projekt. Er möchte zeigen, dass er vertrauenswürdig ist. Eine wörtliche Übersetzung des Textes würde jedoch mit Sicherheit dazu führen, dass keiner der Schweizer Ansprechpartner Interesse an einer Zusammenarbeit zeigt – zu willkürlich ist die Zusammenstellung der Informationen, eine Systematik in der Präsentation ist nicht erkennbar, und die für die westliche Seite ausschlaggebenden Schlüsselmomente werden nicht angesprochen. Der Übersetzer holt daher auf eigene Initiative zusätzliche Angaben ein und stellt ein Dossier zusammen, das den Schweizer Erwartungen entsprechen kann. Denn die Kunst, sich in schriftlicher Form zu präsentieren, dabei nicht zu lügen, aber dennoch die Fakten im bestmöglichen Licht darzustellen, ist in Osteuropa wenig entwickelt.

Die drei Beispiele zeigen, dass eine wörtliche Übersetzung der Kommunikation zusätzliche Hürden in den Weg stellen würden. Die Arbeit eines Dolmetschers und Übersetzers liegt nicht nur in der Wiedergabe von Wörtern und Sätzen in der andern Sprache. Die linguistische Ebene ist nur ein Teil der Aufgabe, und oftmals nicht der wichtigste. Es geht vor allem auch um die Angleichung der kommunikativen Absichten und Erwartungen, unter Berücksichtigung der Wertvorstellungen und des kulturellen Hintergrunds der Gesprächspartner.

Die Rolle des Dolmetschers und Übersetzers ist daher in erster Linie, *die richtige Interpretation der Intentionen des Kommunizierenden zu ermöglichen.*

Michael Derrer, Mag.rer.publ., leitet die Ascent Swiss Business Management AG, die Dienstleistungen für westliche Unternehmen in Osteuropa und Russland anbietet.

Er nimmt Aufgaben als Übersetzer und Dolmetscher für mehrere ost- und westeuropäische Sprachen wahr.